

Beim Spielen verunglückt. Beim Barlauf lief gestern Abend auf einem Spielplatz in E.-Döfen ein Arbeiter mit einem Mitspieler zusammen und zog dabei eine starke Quetschwunde zu. Man legte ihm auf der Polizeiwache einen Notverband an.

Tot aufgefunden wurde gestern in Neuzeile ein seit dem 22. Juni von hier vermischter Straßenbahnschaffner. Näheres darüber ist hier noch nicht bekannt geworden.

Zur Verantwortung gezogen wurde ein Angestellter, der in vergangener Nacht in seiner Wohnung im Ostviertel mit seiner Frau in Streit geraten war und diese mit einem Messer bedroht hatte.

Fremdenverkehr. Nach den Fremdenlisten des Polizeiamts sind in der Zeit vom 15. bis zum 21. Juni in Leipziger Hotels 8542 Fremde, darunter 518 Ausländer, über Nacht geblieben.

Einbruchdiebstahl. In der Wohnung eines Buchdruckereibesizers in der Eisenstraße haben in vergangener Nacht Diebe die Vorkassenschränke aufgebrochen und außer verschiedenen Gold- und Schmuckgegenständen 300 Mk. in barem Gelde gestohlen.

Gewant wird vor einem früher in der Antonstraße wohnhaft gewesenem Tapezierer, der verschiedene hiesige Einwohner dadurch geschädigt hat, daß er sich zur Vornahme von Reparaturarbeiten an Polstermöbeln anbot und sich dann zur angeblichen Beschaffung von Rohmaterial, Zeug und Bindfäden usw. einen Vorkassenschlüssel, mit dem er alsbald verschwand.

Zehn Mark Belohnung. In der Nacht vom 22. Juni ist die Witzglasglocke einer Vogenlampe über dem Schaufenster eines Rauchwarengeschäfts im Brühl zerklüftet worden. Vermutlich ist es absichtlich oder im Übermut geschehen. Auf die Ermittlung des Täters setzt der Geschäftsbote 10 Mk. Belohnung aus.

Verhaftungen. Die Polizei ermittelte dieser Tage in einem 25-jährigen Schmiebe von hier und einem 19 Jahre alten Zimmermann aus Wöllnau diejenigen Diebe, die in der letzten Zeit zu wiederholten Malen in verschiedenen Grundstücken im Süden unserer Stadt Frühstücksbeutel mit Inhalt entwendet haben. Außerdem konnte ihnen nachgewiesen werden, daß sie sich vor nicht langer Zeit in einen Neubau des Südviertels eingeschlichen, dort einige verschlossene Gefäße gewaltsam aufgebrochen und daraus verschiedene Gebrauchsgüter gestohlen haben, die dort beschäftigten Arbeitern gehörten.

In Haft genommen wurde ein 26 Jahre alter Händler aus Eßbau, der sich an einem 15-jährigen Mädchen vergangen hat.

Aus dem Stadtvorordnetenrat.

Sitzung vom 25. Juni.

Der Rat teilt mit, daß er dem Wunsche des Kollegiums, die Gartenpächter hinter der Reichenhainer Straße deswegen zu entschädigen, weil sie wegen der Durchführung der Straße des 18. October die Gärten vorzeitig räumen müssen, nachgegeben ist. Es sind 2095 Mk. zu diesem Zwecke bewilligt worden.

Eingegangen ist die Denkschrift über die Verhandlungen in Sachen der Einverleibung von Leuzsch, Schnefeld und Moßau. Es sei hinsichtlich der Inhalt der Denkschrift ausführlich — auch in der Presse — wiedergegeben. (Die Leipziger Volkszeitung hat die Denkschrift schon am Dienstag abgedruckt.) Die Denkschrift werde hoffentlich auch in Leuzsch nun die richtige Auffassung herbeiführen und bei Gemeinderatswahlen zum Ausdruck kommen.

Stadtv. Lehmann (Soz.) wünscht, daß die Denkschrift wegen der Wichtigkeit der Sache dem zuständigen Ausschuss überwiesen werde. Es sei zwar nicht voranzuschicken, ob es möglich sein werde, bestimmte Vorschläge zu machen, jedenfalls müsse der Ausschuss diese Frage einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Die Rechnung des Johannishospitals und deren Anhang aus dem Jahr 1911 wird richtig gesprochen.

Die Eingabe von Richard Köhl und Genossen in E.-Stütteritz wegen Verbreiterung der langen Reihe wurde auf Antrag des Ausschusses dem Rat zur Erwägung überwiesen.

Die Ueberlassung von etwa 30 Quadratmeter Land der Borna'schen Straße zum Preise von 10 Mk. für einen Quadratmeter an die Eigentümerin des Grundstückes Nr. 16 in E.-Bühlig findet die Zustimmung des Kollegiums.

Die Erneuerung des Wasserrads usw. in der Mühle zu 3 1/2 mit einem Aufwand von 3400 Mk. wird beschlossen. Der Vorberichterstattet, daß bei den letzten Erneuerungsarbeiten der schadhafte Zustand des Wasserrads nicht bemerkt wurde.

Der Verkauf von etwa 1740 Quadratmeter Land an der Bahnhofsstraße in Moßau um den Preis von 7 Mk. pro Quadratmeter findet die Zustimmung des Kollegiums.

Ueber das Verzeichnis der im Jahre 1914 aus Betriebsmitteln neu zu besetzenden Straßen und über die Eingabe betr. die Umpflasterung oder Neupflasterung der Eisenbahnstraße referiert Stadtv. Dr. Strauß. Er bemerkt, daß die Straßen in den Vororten nicht in dem Zustande sind, in dem sie sich befinden sollten. Nach Durchführung der Herstellung der Straßen würde die Summe von 855 000 Mk. notwendig sein. Hierzu kämen 184 600 Mk. für die Herstellung des Vorpflasters am Bahnhofs und 33 780 Mk. anteilige Kosten für die Verbreiterung der Fahrbahn des Georgiringes. Der Ausschuss hat sich auch mit der Frage beschäftigt, ob es nicht möglich sei, eine Anleihe zu dem Zwecke aufzunehmen, die Straßen in den Vororten herzustellen. Der Ausschuss hat die Möglichkeit der Aufnahme einer Anleihe bejaht und erfragt den Rat, Erwägungen darüber anzustellen. Der Ausschuss spricht ferner die Erwartung aus, daß der Rat genau kontrolliere, ob die Arbeiten auch nach den Vorschlägen auszuführen würden.

Der Tiefbauausschuss beantragt, die Neubefestigung a) der Ronradstraße, b) der Gottschalkstraße, c) der Sebastian-Bach-Straße, d) des Zementfußwegs am Hofplatz, e) der Seidenstraße abzuheben und den Rat zu ersuchen, a) die Sebastian-Bach-Straße in ungefähre der doppelten Länge als vorgesehen, an der Bismarckstraße beginnend, in der beschriebenen Weise neu zu besetzen, b) das Reststück der Kronprinzstraße neu zu besetzen, der Vorlage im übrigen zuzustimmen sowie die Eingabe für erledigt zu erklären.

Vizevorsteher Tobias: Der Tiefbauausschuss hat auch einen Ausfluss in das finanzielle Gebiet unternommen. Die Anregung wegen Aufnahme einer Anleihe ist zwar sehr lobenswert, aber die Sache ist unausführbar. Wenn uns schon nicht gekatet wird, Anleiheemittel zu Schulbauten zu verwenden, dann wird es uns noch weniger schatet, Anleiheemittel zu Straßenherstellungen zu verwenden. Der Vorschlag ist ein frommer Wunsch, der niemals in Erfüllung gehen wird. Da ist es am besten, man läßt die Sache ganz.

Stadtv. Köhlig: Ich hätte die Absicht, eine Lanze für die Ronradstraße zu brechen, doch bin ich durch die Gründe des Ausschusses überzeugt worden. Die Umpflasterung der Eisenbahnstraße mit Holzpflaster begrüße ich, doch möchte ich den Rat bitten, die Straßenbahn zu zwingen, die Verkehrsverhältnisse dort zu bessern.

Bürgermeister Roth: Was Herr Tobias über die Anleihe gesagt hat, unterschreibe ich. Ein solches Vorgehen würde unsere ganze Finanzverwaltung über den Haufen werfen.

Stadtv. Völlender (Soz.): Unter den allgemeinen Ausführungen des Referenten befindet sich auch die an den Rat gerichtete Mahnung, daß scharfe Kontrolle bei der Herstellung der Straßen auszuüben sei. Es soll öfter vorkommen, daß erhebliche Abweichungen von den Vorschlägen vorgenommen werden. Diese kommen erst nach Jahren zur Kenntnis des Kollegiums. Aber aus den Abrechnungen sind Abweichungen tatsächlich nicht zu erkennen. Ich richte die Anfrage an den Rat, ob Abweichungen von den Vorschlägen recht häufig vorkommen, und ob dem Rat bekannt ist, daß Beamte des Rates an die Ausführerenden das Verlangen stellen, die Abrechnungen zu demselben Preise wie die Vorschläge zu gestalten.

Stadtbaurat Peters: Es ist mir nicht bekannt, daß solche Abweichungen vorgekommen sind. Wenn Abweichungen von den

Vorschlägen vorgekommen sind, so haben wir uns stets Ihrer Zustimmung verlehrt. Das, worauf Herr Völlender anspielt, sind Dinge, die von Beamten begangen sind, nicht im Einverständnis mit dem Rat und den Deputierten. Verfehlungen werden auf strengste bestraft.

Bürgermeister Roth: Vom Rechnungsamt wird mit aller Strenge verlangt, daß es genau auf die Abrechnungen achtet; Abweichungen werden streng gerügt. Wenn Herr Völlender bestimmte Fälle nennt, dann möchte ich bitten, daß er sie uns mitteilt.

Stadtv. Völlender (Soz.): Wenn vom Rechnungsamt verlangt wird, daß genau den Ansprüchen entprochen wird, dann werden die Beamten gerade dazu angehalten, manche Sachen zu vertuschen, die später zu Strafverfolgungen Anlaß geben.

Bürgermeister Roth: Die Unternehmer sind gehalten, die Arbeiten nach den Kostenanschlägen auszuführen; können sie das nicht, sind Abweichungen nötig, dann müssen sie uns Anzeige machen. Das Rechnungsamt muß darauf halten, daß genau nach den Ansprüchen verfahren wird. Oder Sie müssen für solche Arbeiten, wo es sich nicht klar übersehen läßt, und ein Preisanschlag bewilligen. Dann sind wir nicht an das Gerippe eines Kostenanschlages gebunden. Wenn Beamte sich um die Bestimmungen herumzublicken versuchen, werden wir sie zur Verantwortung ziehen.

Stadtv. Scheib (Soz.): Die Abweichungen, die der Bürgermeister meint, ergeben sich aus den Abrechnungen. Herr Völlender hat diese aber nicht gemeint, er hat gemeint, man solle sich bei der Ausführung an den Kostenanschlag halten.

Stadtv. Pfahme (Mittl.): Daß von den Kostenanschlägen abgewichen wird, geht oft gar nicht anders.

Stadtv. Völlender: Ich habe mich doch nicht so unklar ausgedrückt, daß die Sache nicht klariert werden könnte. Für mich handelt es sich darum, daß bei der praktischen Ausführung von dem Vorschlag abgewichen wird, die Ausführung auch anders wird, daß aber die Abrechnung nach dem Vorschlag gemacht wird.

Vorsteher Dr. Köhlig: Herr Völlender, Sie haben den Ausdruck klariert sicher nicht bis gemeint, aber rügen muß ich ihn.

Darauf wurden die Anträge des Ausschusses angenommen.

Die Feststellung der Einheitsätze für Straßenbahnplasterungen gemäß § 31 der Ortsbauordnung findet die Zustimmung des Kollegiums.

Beschlossen wird die Herstellung von Stroden der Kaiserin-Augusta- und Eldendorfsstraße, nämlich der Eldstraße, mit 11 800 Mark und 17 580 Mark, sowie Bau einer Abfahrschleife in der Kaiserin-Augusta-Straße von der Eld- bis zur Eisenstraße mit 87 600 Mark.

Zugestimmt wurde dem Abkommen mit den Eigentümern des Rittergutes E.-Klein-Schöcher über die Festsetzung des Preises für Land im Bebauungsplan E.-Klein-Schöcher-Südost und zwar auf 6 Mark für 1 Quadratmeter für solche zu Straßen- und Platzanlagen und auf 8 Mark für 1 Quadratmeter für solche zu Parkanlagen sowie Bewilligung von 90 000 Mark für sofort zu übernehmende Flächen (8720 Quadratmeter je 6 Mark, 12700 Quadratmeter je 8 Mark).

Ebenfalls zugestimmt wurde dem Vergicht der Stadtgemeinde gegenüber den Vauverbern der Murschke Nr. 517 und 518 auf Festsetzung von Sicherheit für die Kosten der künstlichen Verbreiterung der Oberdorfsstraße, dem Verkauf von 10,2 Quadratmeter Hinterland an den Eigentümer der Baustelle Nr. 1 an der Zwenhaudorfer Straße um den Preis von 44,38 Mark für 1 Quadratmeter, und der Uebergang von 204,4 Quadratmeter Land des Grundstückes Nr. 14 in E.-Zienberg zur Verbreiterung der Reichenhainer Straße.

Zu der Vorlage über den Verkauf a) der Baustelle Nr. 4 (Baustelle 100) an der Gottschalkstraße von 610,8 Quadratmeter zum Preise von 20 000 Mark = 32,70 Mark für 1 Quadratmeter, b) der Baustelle Nr. 2 (Bld III) an der Keuperen Hallischen Straße von 876 Quadratmeter zum Preise von 20 600 Mark = 23,40 Mark für 1 Quadratmeter, c) von 1173,4 Quadratmeter und 182,8 Quadratmeter Land an der Straße II in E.-Connwitz zum Preise von 20 Mark für 1 Quadratmeter beantragten der Hochbau- und Tiefbauausschuss: zu a und c Zustimmung, zu b, der Vorlage mit der Mahnung zuzustimmen, daß die Baustelle für 27 000 Mark verkauft wird.

Bürgermeister Roth bittet, der Antrag der Ausschüsse zu a abzuschneiden und nur 20 600 Mark zu verlangen, um die Verhandlungen nicht zu erschweren.

Stadtv. Jähne (Mittl.) schließt sich dem an.

Das Kollegium lehnt den Ausschussantrag zu a ab, stimmt aber im übrigen den Ausschussanträgen zu.

Die Ausschmückung der Straßen zum Nlemchen-Turnfest.

Der Rat verlangt die Bewilligung von 12 200 Mark Ueberschußgeld für die Ausschmückung des Alten Rathauses, der Alten Wage sowie herienigen Straßen und Plätze, die die Festtage anlässlich des 12. Deutschen Turnfestes befrühren werden.

Der Finanz- und Hochbauausschuss beantragt Zustimmung.

Stadtv. Armer (Soz.): Die Vorlage verlangt zu den bereits bewilligten 122 000 Mark noch 12 200 Mark zur Ausschmückung. Es sollen zwar die Straßenaufkosten dann zurückgezahlt werden, wenn ein Ueberschuß gemacht wird. Daß ein Ueberschuß nicht gemacht werden kann, ist klar. Die Turner bringen, wenn man mit 100 000 Ueberschuß rechnet, bei einem Festbeitrag von 6 Mark 800 000 Mark zusammen. Wie kommen die Steuerzahler dazu, noch die geforderte Summe zu bezahlen. Wir haben in Leipzig allein — soweit die Gewerkschaften in Frage kommen — 5000 Arbeitslose. Wenn eine Vorlage käme, diese Arbeitslosen unter die Arme zu greifen, dann würden Sie jedenfalls nicht helfen, dann würden Sie ihnen das Sprichwort entgegenhalten: Spare in der Zeit, dann hast du in der Not. Ich erwarte, daß die Vorlage glatt abgelehnt wird.

Stadtv. Pfahme (Mittl.): Ende nächsten Monats findet in Leipzig der Reichs-Feuerwehrtag statt. Es würde wünschenswert sein, daß die Stadt auch an diesen Tagen festlich geschmückt wird. Ich möchte den Antrag stellen: Das Kollegium möge beschließen, zu diesem Zwecke 3000 Mark zu gewähren.

Vorsteher Dr. Köhlig: Da müssen wir doch erst den Rat fragen.

Stadtrat Scharenberg: Wir haben eine Vorlage hierzu nicht ausarbeiten können, weil die Tagung nicht bekannt war. Es wäre von erheblichem Vorteil, wenn das Kollegium heute schon Geld bewilligt.

Stadtv. Heinz I (Mittl.): Es ist für die Stadt Ehrenpflicht, die Schmückung der Straßen zu übernehmen. Das kommt doch auch den Arbeitern zugute.

Stadtv. Bildung (Soz.): Ich sehe nicht ein, daß vom Kollegium ausgegangen wird, Geld zu bewilligen. Selbst zugegeben, daß die Arbeiter einen Vorteil haben, kann uns das nicht abhalten, Geld für unproduktive Zwecke zu verweigern. Ich bin prinzipiell dagegen, daß solche Festlichkeiten durch städtische Mittel unterstützt werden. Vom Rat werden die einzelnen Vereine ungleichmäßig und partiell behandelt. Darunter muß die Allgemeinheit leiden. Die Plätze liegen brach und andere laufen darum herum und suchen sich Plätze. Ich habe kürzlich einen Verein veranlaßt, eine Eingabe zu machen, damit ein Spielplatz zur Verfügung gestellt wird, der wochenlang nicht benutzt wird. Stadtrat Eiche hat geantwortet, die Vereine könnten sich zahlen, wenn der Antrag bewilligt würde. Die Bürgerschaft wird in einer Art behandelt, die nicht verstanden wird. Ich bitte, die Dinge nicht partiell zu behandeln. Das Interesse der Volksgesundheit erfordert es, daß alle Vereine gleichmäßig behandelt werden. Die Stadt muß alle Teile der Bevölkerung bei der Vergebung der Plätze berücksichtigen.

Stadtrat Eiche: Zu Anfang des Jahres werden die Plätze an die Vereine vergeben, die sich gemeldet haben. Selbstverständlich werden die Vereine berücksichtigt, die die Plätze schon inne hatten. Der Arbeiterturnverein hat übrigens zum Schauturnen den Platz im Märdern bekommen.

Bürgermeister Roth ersucht um Annahme des Antrags Pfahme.

Stadtv. Bildung meldet sich nochmals zum Wort, der Vorsteher erteilt es ihm aber nicht, weil die Frage der Spielplätze nicht zur Tagesordnung steht.

Die Vorlage wird darauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen, ebenso der Antrag Pfahme.

Beamten- und Arbeiterfürsorge.

Zu der Vorlage betr. die Maßnahmen über Forderungen der Beamten- und Arbeiterfürsorge beantragten der Verfassungs- und Finanzausschuss: 1. Im Ratsantrag II die Worte: „bei den unter a Angehörigen“ zu streichen, 2. zu Ratsantrag IV den städtischen Beitrag für jeden der Beamtenkrankenkasse angehörenden oder neu zuzuwählenden Beamten auf jährlich 9 (statt 8,50) Mk. zu erhöhen, 3. zu Ratsantrag V der Beamtenkrankenkasse für jeden Beamten des Ruhestandes einen Sonderzuschuß von jährlich 8 Mk. (statt 2 Mk.) zu gewähren, 4. den Ratsanträgen I bis VIII im übrigen zuzustimmen.

Der Vorsteher Dr. Köhlig referierte über die wichtigsten Punkte der Vorlage.

Stadtv. Völlender (Soz.): Ich möchte feststellen, daß die Tendenz der Ratsvorlage darauf hinausläuft, die Sozialgesetzgebung für die im Dienste der Stadt stehenden Angestellten in finanzieller Beziehung zwar nicht ganz aufzuheben, aber doch zu mindern. Ich habe mich im Ausschuss der schlechtesten gestellten Beamten angenommen, die der Reichsversicherungspflicht unterliegen. Ich habe, nachdem ich erfahren habe, der Rat wolle nur die Hälfte der Beiträge für die Versicherungsanstalten zahlen, beantragt, die ganze Summe zu zahlen. Ich habe den Antrag damals zurückgezogen, mir aber vorbehalten, ihn hier erneut vorzubringen. Ich habe zugleich den Rat um eine Berechnung gebeten, wie sich die Sache finanziell gestaltet. Ich stelle den Antrag erneut. Den Antrag 3 der Ratsvorlage bitte ich abzuschneiden und dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß auch die 4238 Beamten der Ortskrankenkasse zugewiesen werden. Ich habe im Ausschuss die Auffassung vertreten, daß es nicht notwendig war, die Ruhestandsberechnung für die Arbeiter mit der Gesamtvorlage zu verabschieden. Ich muß feststellen, daß der Ruhestandsberechnung die Rechtmäßigkeit abgeht. Der Rat kann den Ruhestand entscheiden, außerdem wird gesagt, daß der Rat einem Arbeiter, der eine Arbeit nicht mehr zu leisten imstande ist, andre Arbeit zuweisen kann. Dann würde der Arbeiter weniger erhalten, als sein Ruhestandsbetrag würde. Der Ruhestandsberechnung sei nicht die Bedeutung zuzumessen, die ihr beigemessen werde.

Stadtv. Dr. Jund widerspricht Völlender. Die Tendenz der Vorlage sei nicht die, die Wirkung der sozialen Gesetzgebung aufzuheben. Die Ruhestandsberechnung bringe nur Vorteile für die Arbeiter, wenn er auch zugebe, daß Völlender mit seiner Ansicht über bestimmte Dinge Recht habe.

Stadtrat Barthol vertheidigt ebenfalls die Ratsvorlage. Stadtv. Dr. Jund stellt darauf den Antrag, daß die Arbeiter bei Ueberweisung in eine andre Stelle nicht einen verringerten Lohn erhalten dürfen.

Die Ausschussanträge wurden darauf angenommen, der Ratsvorlage im übrigen zugestimmt. Der Antrag des Dr. Jund wurde ebenfalls angenommen. Der Antrag Völlender wurde abgelehnt.

Das Wohnungswesen.

Die Vorlage über Milderung des Satz betr. das Wohnungswesen, die Wohnungsordnung und das Ortsgesetz über den gemischten Ausschuss für öffentliche Gesundheitspflege und die damit im Zusammenhang stehenden Eingaben werden vom Stadtv. Lehmann vertreten. Der Verfassungs- und Finanzausschuss beantragt: 1. dem Ortsgesetz in der veränderten Fassung zuzustimmen, 2. bei den die Wohnungsaufsicht und die Wohnungsordnung betreffenden Bestimmungen vom 12. März 1913 stehen zu bleiben, 3. die Eingaben durch die Anträge 1 und 2 als erledigt anzusehen.

Nach kurzer Diskussion wurden die Anträge 1 und 3 einstimmig, der Antrag 2 gegen 12 Stimmen angenommen.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Gillalen der Leipziger Volkszeitung.

- Leipzig: Gillale Volkshaus, Seiger Straße.
Herr G. Borles, Marktholzenstraße 12, pt.
Herr Otto Jacob, Klischeestraße 47, Ecke Berliner Straße.
E.-Boltzardsdorf: Gillale Ost: Elisabethstraße 10.
E.-Könger: Herr G. Köhlig, Eichendorfsstraße 12.
E.-Klembitz: Restaurant Schöber, Cöpenitzstraße 2.
Herr Gustav Klitzke, Zigarrengeschäft, Bergstraße 7.
Herr Franz Klotzsch, Täuschelweg, Ecke Breitlopfstraße, Zigarrengeschäft.
Eiling: Herr Wilhelm Bruchardt, Schulstraße 5.
E.-Löhndorf: Herr Ernst Krohbig, Reichenhainer Straße 32.
E.-Stütteritz: Max Böhmig, Ferdinand-Roth-Straße 27.
E.-Klein-Schöcher: Herr W. Georgi, Dieskaustraße 81, pt.
Herr Karl Peter, Dieskaustraße 8.
Leuzsch: Herr J. Stone, Hauptstraße 55.
E.-Ebnenau: Wähner Straße 41, Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße.
Telephonschluß Nr. 2834.
E.-Wagnitz: Weihenfelder Straße 10.
Wühlitz-Ehrenberg: Herr Ed. Bredow, Ecke Wettiner und Wühlitzstraße.
E.-Connwitz: Herr R. Prior, Borna'sche Straße 18.
E.-Leuzsch: Herr H. Herzog, Magdalenastraße 20.
E.-Schleibitz: Herr Herm. Müller, Lindenhalber Straße 12.
Schnefeld: Gillale Ecke Seiger und Schmitz-Wühl-Straße.
Wiederlich: Arno Bruchardt, Schreibwarenhandlung, Rindenthaler Straße 7 c.

Briefkasten der Redaktion.

H. M., Leipzig. Ihre Einwendung: Ein Appell an die Konsumenten, wird nicht abgedruckt.

Küchenzettel der Städtischen Speise-Anstalten.

- Freitag:
Speisenkarte I (Vorbereitung) 3: Eier mit Schmelzkehl.
Speisenkarte II (Vorbereitung) 3: Reis und Kohl mit Wurzelsauce.
Speisenkarte III (Vorbereitung) 3: Spinat mit Petersilsauce.
Speisenkarte IV (Vorbereitung) 3: Gerste mit Schmelzkehl.
Speisenkarte V (Vorbereitung) 3: Hühner mit Wurzelsauce.
Speisenkarte VI (Vorbereitung) 3: Milch mit Butter und Zucker.
Speisenkarte VII (Vorbereitung) 3: Wurzelsauce mit Zucker und Brot.

In den Fabriken, Werkstätten, Kontoren muß jeder Genosse neue Peler für die Volkszeitung werden!

Puck ist die neue 3 Pf. Qualitäts-Cigarette